



Inhalt

Klima- gerechtig- keit

Worum geht es?

Gobaler CO₂-
Ausstoß

Faier Handel
und Klima

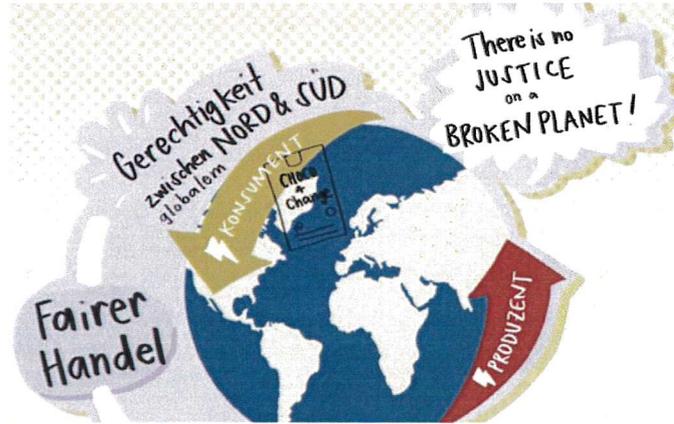
Die Rolle der
Kleinbauern

Forderungen des
Forums Fairer
Handel

Standpunkte
- Prof. Grunwald
- FFF Karlsruhe

Vortrag
Dr. Mabanza
*Die postkolo-
niale Perspektive*

Klimagerechtigkeit als größte Herausforderung unserer Zeit



Datenquelle: Forum Fairer Handel

Wie so viele Menschen in Deutschland, in Europa und auf allen Kontinenten der Erde haben auch wir uns im Weltladen Karlsruhe mit der Klimakrise und der Frage nach Klimagerechtigkeit beschäftigt. Inmitten unserer Arbeit spüren wir die Folgen durch Lieferengpässe und Veränderungen von Einkaufspreisen und Produkten. Was bedeutet also Klimagerechtigkeit in Zusammenhang mit Fairem Handel?

Bei der Recherche dazu konnten wir feststellen, dass sich bereits zahlreiche Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, politische Parteien, Kirchen und freie Institutionen oder Initiativen mit dieser Frage beschäftigt haben, so dass es viele Analysen und Stellungnahmen dazu gibt. Mehrheitlich und mit ähnlichen Argumenten sind sie sich einig, dass Klimagerechtigkeit eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist.

In diesem Rundbrief wird das Thema nochmals kompakt zusammengestellt. Einige Texte und Grafiken wurden uns vom „Forum Fairer Handel“ zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Außerdem konnten wir zwei prominente „Stimmen aus Karlsruhe“ gewinnen, deren Statements ebenfalls hier enthalten sind.

Die Auswirkungen der Klimakrise betreffen vor allem Menschen im Globalen Süden

Die Klimakrise ist allgegenwärtig. Auch bei uns erleben wir Dürren, Hitzesommer ebenso wie heftige Überschwemmungen und wissen, dass wir schon lange die planetaren Grenzen überschritten haben. Die Krise macht sich jedoch vor allem im Globalen Süden bemerkbar, also dort, wo sie am wenigsten verursacht wurde und wird. Kleinbäuerliche Betriebe leiden

besonders unter den veränderten klimatischen Bedingungen. Regen- und Erntezeiten verschieben sich oder bleiben ganz aus.

Schädlinge sowie Pilz- wie Pflanzenkrankheiten treten verstärkt auf und mindern die Produktivität der Pflanzen in hohem Maße.

Ein Beispiel aus Paraguay: „Wir schließen die Ernte 2021/22 mit Verlusten zwischen 40 und 50% bei der Zuckerrohrproduktion ab. Denn die schwere Dürre, die uns dieses Jahr zwischen Januar und März heimgesucht hat, fiel in die kritische Zeit, in der das Zuckerrohr normalerweise stark wächst“.

Was tut der Faire Handel konkret für mehr Klimagerechtigkeit?

Die kleinbäuerlichen Betriebe werden unterstützt durch Sensibilisierung für den Klimawandel und seine Ursachen, Anpassung der landwirtschaftlichen Methoden, Hervorhebung der Bedeutung der Diversifizierung und Transformation zu erneuerbaren Energiequellen. Dabei werden gezielt junge Menschen und Frauen eingebunden und die Anpassungskapazität der kleinbäuerlichen Betriebe wird erhöht.

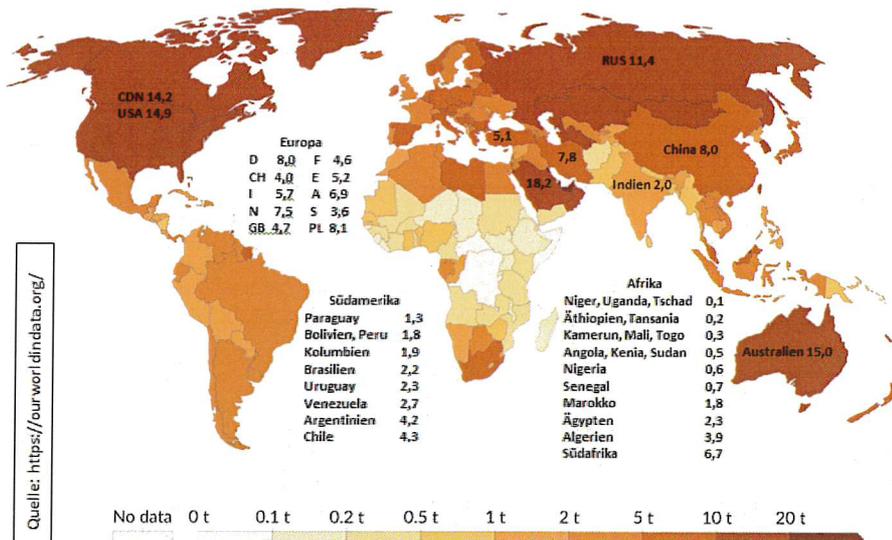
Dadurch wird die Ernährungssicherheit der Haushalte erhöht, vor allem durch Diversifizierung der

Faire Woche
Karlsruhe
13.-31.10.2024

**FAIR. UND KEIN
GRAD MEHR!**

#FAIRHANDELN

Gültig ab 01.09.2024



Weltweiter CO₂-Ausstoß pro Kopf und Jahr (2022)

angebauten Pflanzen. Gleichzeitig werden z.B. degradierte Flächen wieder aufgeforstet, die Bodenfruchtbarkeit wird verbessert und der Brennholzverbrauch durch grüne Energiequellen verringert.

Das alles steigert den Ertrag und das Haushaltseinkommen auf über das Doppelte, auch weil die Produktionskosten durch die Umstellung auf ökologische Ansätze gesenkt werden.

Warum nur kleinbäuerliche Landwirtschaft? Ist die industrielle Landwirtschaft mit Gentechnik und großem Pestizideinsatz nicht viel besser für eine gesicherte Ernährung der Weltgemeinschaft?

Nein. Der Weltagrarbericht hat mit diesem Mythos schon vor über 10 Jahren aufgeräumt. Er hat festgestellt, dass Investitionen in die kleinbäuerliche Produktion das dringendste, sicherste und vielversprechendste Mittel sind, um Hunger und Fehlernährung zu bekämpfen und zugleich die ökologischen Auswirkungen der Landwirtschaft zu minimieren.

„Wo Kleinbauern genügend Land, Wasser, Geld und Handwerkszeug haben, produzieren sie einen deutlich höheren Nährwert pro Hektar als industrielle Landwirtschaft, in der Regel mit erheblich niedrigerem externen Input und geringeren Umweltschäden. Sie können sich besser und flexibler den Erfordernissen und Veränderungen ihrer Standorte anpassen und mehr Existenzen auf dem Lande sichern, weil sie arbeitsintensiver sind.“ Quelle: Weltagrarbericht. <https://www.weltagrarbericht.de>

Klimagerechtigkeit ist ein politisches Konzept und bedeutet, die systemischen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, die zur Klimakrise geführt haben

Im Kampf für Klimagerechtigkeit ist es wichtig, Machtstrukturen zu ändern, damit Entscheidungsprozesse so gestaltet werden, dass sie keine Ungerechtigkeiten (re)produzieren. Das heißt auch: Die Menschen, die von einer Entscheidung betroffen sind, müssen in diesem Prozess beteiligt werden.

Bereits auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung 2002 in Johannesburg, Südafrika, veröffentlichte eine Gruppe von Nichtregierungsorganisationen die Bali-Prinzipien der Klimagerechtigkeit, die vor allem auf die ungleichen Bedingungen und deren Konsequenzen eingehen.

Klimagerechtigkeit herzustellen bedeutet also, die strukturellen Ursachen anzugehen, die zu dieser Krise geführt haben. Klar ist auch, dass dies nicht ohne eine grundlegende Transformation des bestehenden Wirtschafts- und Handelssystems geht sowie die Aufarbeitung der historischen Ungerechtigkeit des Kolonialismus.



© Foto Mabanza

Klimagerechtigkeit für alle? Klimawandel und Klimaschutz aus postkolonialer Perspektive

Vortrag von Dr. Boniface Mabanza, Heidelberg

Überschwemmungen und Dürren bedrohen Menschen in Afrika, die in Geschichte und Gegenwart am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben. Der Referent Dr. Boniface Mabanza will in seinem Vortrag aus postkolonialer Perspektive einen Blick auf diese Wirklichkeit werfen und Handlungsoptionen skizzieren.

Termin: Sa, 14.09.2024, 19 Uhr

Ort: Kleine Kirche, Kaiserstraße 131, 76133 Karlsruhe

Eintritt frei

Forderungen vom Forum Fairer Handel zur Klimagerechtigkeit

- **Kleinbäuerliche Strukturen** sind ein wichtiger Baustein einer nachhaltigen und klimafreundlichen Landwirtschaft und müssen weltweit erhalten werden.
- Der **Faire Handel** muss als strategischer Partner für den Klimaschutz anerkannt und gefördert werden.
- **Koloniale Ungerechtigkeiten** müssen aufgearbeitet werden.
- Die **internationale Klimafinanzierung** muss besser ausgestattet werden.
- Kleineren Kooperativen und Handwerksbetrieben muss der **Zugang zu finanzieller Unterstützung** erleichtert werden.
- Konsequente **Umsetzung der Klimaschutzziele** durch die Bundesregierung.

Quelle: Gekürzte Texte aus forum-fairer-handel.de

Der Deutsche Ethikrat zur Klimagerechtigkeit

Gerechtigkeit spielt bei der Bewältigung des Klimawandels eine oft unterschätzte Rolle. Schlechter gestellte Menschen tragen im Schnitt weniger zum Klimawandel bei, werden aber überproportional belastet, z.B. bei Hitzewellen. Menschen im Globalen Süden tragen zwar tendenziell wenig zum Klimawandel bei, müssen aber oft besonders unter den Folgen wie Trockenheit oder Überschwemmungen leiden. Zukünftige Generationen werden mit voraussichtlich drastischen Klimaveränderungen konfrontiert sein, die lange vor ihrer Zeit verursacht wurden.

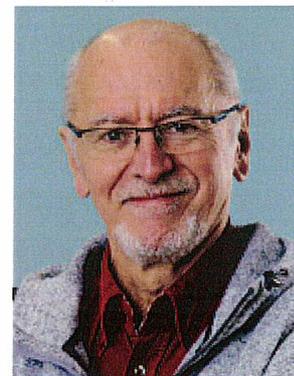
Der Deutsche Ethikrat sieht das Klima als ein globales Gemeingut. Jeder Mensch trägt daher eine moralische Verantwortung, zur Bewältigung des Klimawandels beizutragen. Die Größe der Verantwortung orientiert sich an drei Kriterien:

Mitverursachung am Klimawandel, Leistungsfähigkeit in Bezug auf erforderliche Maßnahmen und aus Klimaschädigungen gezogenem Nutzen.

Nach allen drei Kriterien erfordert die Verantwortung der Industrieländer – gerade auch von Deutschland – ein erheblich höheres Engagement als bisher. Für uns bedeutet dies, die eigene Lebensweise selbstkritisch zu reflektieren und nach Möglichkeit und Zumutbarkeit zu ändern. Ansonsten geht unsere heutige Freiheit, etwa in Konsum und Mobilität, ungerechterweise auf Kosten der Freiheit anderer Menschen.

Vielfach ist klimafreundliches Handeln allerdings nur schwer umsetzbar. Hier ist politisches Handeln viel stärker als bisher gefragt, um den Menschen wie auch Unternehmen klimafreundliches Handeln zu erleichtern oder überhaupt erst zu ermöglichen.

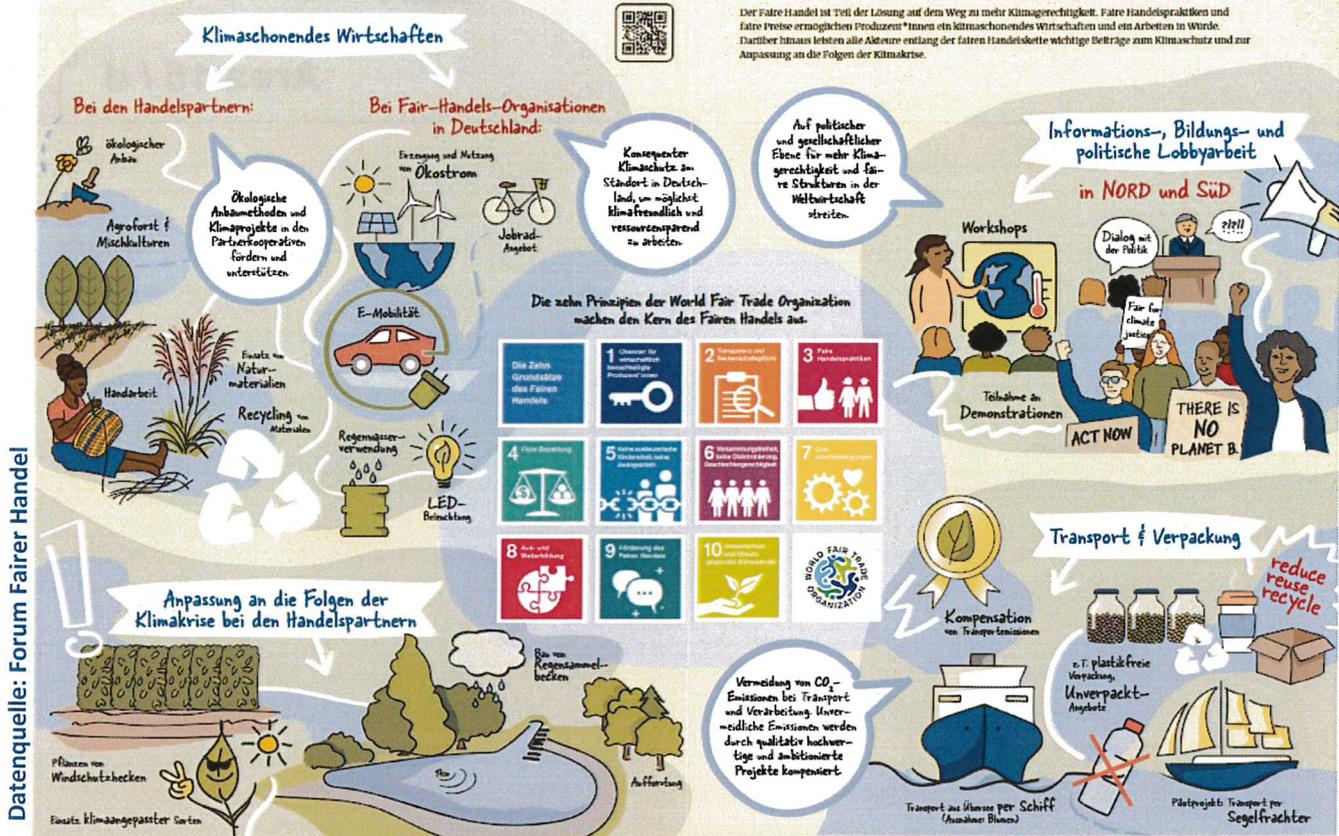
Angesichts der schwerwiegenden Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensgrundlagen heute und in Zukunft ist ein Abwarten, Hinhalten und Hinauszögern von wirksamen Maßnahmen ethisch nicht zu rechtfertigen. Schon gar nicht mit dem Hinweis darauf, dass die anderen ja auch zu wenig tun.



© Foto KIT

Prof. Dr. Armin Grunwald
Institut für Technikfolgenabschätzung
und Systemanalyse am KIT
Mitglied des Deutschen Ethikrats

KEINE KLIMAGERECHTIGKEIT OHNE HANDELSGERECHTIGKEIT



Statement von FFF Karlsruhe

"Klimagerechtigkeit ist das Hauptziel unserer Bewegung. Als in Deutschland aufwachsende junge Menschen sehen wir, dass sich die Menschen am wenigsten vor der Klimakrise schützen können, die am wenigsten dazu beitragen. Ebenso werden jüngere und zukünftige Generationen die Auswirkungen des Klimawandels viel extremer zu spüren bekommen als die vorangegangenen Generationen. Deswegen appellieren wir an die Gesellschaften, insbesondere des globalen Nordens, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, die Klimakrise einzudämmen und die Bewältigung der entstehenden Schäden umfassend zu unterstützen."

Impressum

AKTION EINE WELT e. V.

Kronenstraße 21 76133 Karlsruhe

Tel/Fax: 0721 32050

E-Mail: Weltladen-ka@web.de

www.aewev.de

www.facebook.com/WeltladenKA/

Instagram: Weltladenkarlsruhe

Öffnungszeiten

Mo: 10.00 – 19.30 Uhr

Di – Fr: 10.00 – 18.30 Uhr

Sa: 10.00 – 16.00 Uhr

Die Redaktion dankt Herrn Prof. Grunwald sowie Fridays For Future Karlsruhe für die jeweiligen Beiträge zur Klimagerechtigkeit. Die redaktionellen Texte und Grafiken sind unter Zuhilfenahme von Publikationen des Forums Fairer Handel erstellt worden.

Kontoverbindung:

IBAN: DE76 6605 0101 0009 1181 59

Spenden an den gemeinnützigen Verein AEW e. V. sind steuerlich absetzbar.

Text: Andea Krieg, Ingeborg Pujiula

Redaktion und Satz: Klaus Kern

Grundlayout: contactgrafic Constanze Spranger

V.i.s.d.P.: Klaus Kern